



NeueRäume

DIE ZIMMERMEISTER-ZEITUNG DER MEYER HOLZBAU GMBH



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Holz ist als nachwachsender Rohstoff klimafreundlich, nachhaltig und wohngesund. Dennoch müssen wir uns als Holzverarbeitender Betrieb darüber im Klaren sein, dass wir in der heutigen Zeit mit allen uns zur Verfügung stehenden Ressourcen sparsam und unter Berücksichtigung der Herausforderungen für die kommenden Generationen verantwortungsvoll umgehen müssen.

Nicht zuletzt durch den akuten „Holzmangel“ in diesem Jahr, der zu einem deutlichen Preisanstieg führte, sollten wir neue und rohstoffsparende Wege in der Verarbeitung gehen. Diesbezüglich möchten wir Ihnen in der diesjährigen Ausgabe der NEUEN RÄUME ein neues Produkt vorstellen, welches durch seine flexible und vielfältige Gestaltung und Einsetzbarkeit besticht – und dabei sparsam mit dem Rohstoff Holz umgeht.

Außerdem möchten wir an Heinz Meyer erinnern, der im August 2020 verstarb, und vielen von uns ein Vorbild, Freund und ehrenwerter Zimmermann war. Dankbar blicken wir auf die Zeit mit ihm zurück.

Herzlichst Ihr
Axel Stöckmann



DESIGN, KOMFORT UND NATÜRLICHKEIT IN EINEM BAUELEMENT

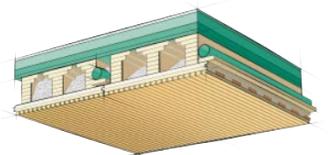
DAS UNTERNEHMEN LIGNOTREND SETZT SICH FÜR EINE NACHHALTIGE HOLZBAUKULTUR EIN

Wer ökologisch, aber mit hohem architektonischen Anspruch bauen möchte, kommt an LIGNO® nicht vorbei. Dabei handelt es sich um eine konfigurierbare Variante des beliebten Massivholz-Werkstoffs Brettsperrholz aus dem Hause Lignotrend mit Sitz im Schwarz-

wald. Die Produkte werden in tragenden Holzbau-Konstruktionen als Decken-, Dach- und Wandelemente eingesetzt und eignen sich für das Einfamilienhaus ebenso wie für mehrgeschossige Bürogebäude oder Mehrzweckhallen. Die an die lokalen Holzbauunter-

nehmen zugelieferten Bauelemente sind eine Symbiose aus Design, Komfort und Natürlichkeit: Schon bei der Montage sticht die elegante Sichtoberfläche ins Auge, die bereits am „Roh“bauelement fertig ist. Der teure Innenausbau an den Decken entfällt komplett.

VERWENDUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU



© Lignotrend

Nachhaltig ist an LIGNO BSP nicht nur, dass das einzig nachwachsende Baumaterial Holz aus heimischer, PEFC-zertifizierter Herkunft zum Einsatz kommt. In Zeiten wachsender Beliebtheit von Holzbauweisen ist es wichtig, den wertvollen Rohstoff materialeffizient einzusetzen.

Genau das tut der Brettsperrholz-Pionier Lignotrend seit seinen Anfängen in den 1990er Jahren: Wo das Holz keine Funktion erfüllen würde, belässt man im Elementinneren Hohlräume. Sie können für andere Aufgaben genutzt werden, etwa zur Leitungsführung oder zur Aufnahme einer Schalldämmung. Robust und massiv sind die so entstehenden kreuzverleimten Rippelemente dennoch – nur verbrauchen sie bis zu 50 % weniger Holz.



KONSTRUKTIVE SICHERHEIT TRIFFT AUF ANGENEHME RAUMAKUSTIK

Spezialität des Schwarzwälder Herstellers ist die Verwendung von Weißtannenholz, das zu hellen, astfreien Flächen verarbeitet wird. So sieht ein mit LIGNO® errichtetes Holzgebäude ganz und gar nicht rustikal aus, sondern erhält eine moderne, elegante und doch natürliche Innenarchitektur.

In Gebäuden „made of LIGNO“ stehen neben der konstruktiven Sicherheit die Komfortfaktoren Schallschutz und

Raumakustik ganz oben. Die Bauteile von Lignotrend sind derart optimiert, dass Sie eine außerordentlich gute Schalldämmung zwischen benachbarten Räumen oder Stockwerken erreichen können. Insbesondere die Decken haben eine Qualität, die sich ohne weiteres mit dem traditionellen Massivbau messen kann.

Und innerhalb eines Raums sorgen die optionalen Akustik-Leistenprofile

dafür, dass sich der Nachhall in Grenzen hält: In den Elementen ist dann ein natürlicher Holzfasersorber integriert, um in großzügigen, modern eingerichteten Raumvolumina ohne weitere Abhangdecke eine klanglich angenehme Lebens- und Arbeitsumgebung zu schaffen. Das fördert nicht nur den Musikgenuss, sondern macht entspannte Gespräche möglich, auch wenn die Kinder toben.



HOLZHÄUSER IM WERTSTOFF- KREISLAUF

Holz hat als Baustoff eine hervorragende Ökobilanz und lässt sich sogar recyceln oder upcyclen.

3



FLEXIBLER WOHNRAUM NACH BEDARF

Ein Wohnkubus ist die moderne Antwort auf sich ändernde Arbeits- und Lebensbedingungen.

4-5



DAS GRÜNDACH ALS KLIMARETTER

Schön ökologisch: Wer sein Dach begrünen lässt, beugt Klimawandel und Artensterben vor.

6

BESTENS GERÜSTET FÜR DAS GEBÄUDE-ENERGIEGESETZ 2.0

EIN PLUS AN WÄRMESCHUTZ FÜR MEHR EFFIZIENZ



Das Gebäude-Energiegesetz (GEG) hat einen veralteten Standard übernommen. Allen ist klar, dass diese Grenzwerte für die Klimaschutzziele nicht ausreichen. Die hohe Bedeutung des Wärmeschutzes wird durch eine aktuelle Studie verstärkt, die Vorschläge für einen Dämmstandard GEG 2.0 macht. Denn bei Gebäuden, die jetzt gebaut oder saniert werden, ist eine Verbes-

serung des Wärmeschutzes in den nächsten 30 Jahren kaum wirtschaftlich. Dr. Schulze Darup, Mitverfasser der Studie, sagt: „Eine gute Gebäudehülle sorgt dafür, dass erneuerbare Technik kostengünstig und einfach sein kann. Die Gebäudehülle hält 60 Jahre, die Gebäudetechnik muss zu Teilen nach 20 Jahren erneuert werden.“ Ist die Gebäudetechnik einfach, ist das doppelt günstig.



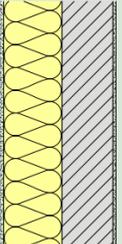
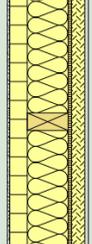
ERFAHREN SIE MEHR AUF: WWW.KFW.DE



GUTE DÄMMUNG BEI SCHLANKEM WANDQUERSCHNITT

HOLZRAHMENBAU IST KLIMAPOSITIV!
DER EINSATZ VON FICHTENHOLZ, OSB-PLATTE UND HOLZFASER-WDVS BINDET CO₂

Am U-Wert lassen sich die Dämmeigenschaften eines Bauteils ablesen: Je niedriger der U-Wert, umso besser die Dämmwirkung. Der Holzrahmenbau orientiert sich weniger an den Mindestanforderungen, sondern an dem technisch Sinnvollen. Bei schlankem Wandquerschnitt werden höhere Dämmwerte erreicht als gefordert. Dies gilt für Neubau wie auch für die Sanierung. Werden drei übliche Wandaufbauten mit identischen Wärmedämmeigenschaften (U-Wert ca. 0,16 W/m²K) verglichen, so hat der Holzrahmenbau die Nase vorn. Die Dämmschicht liegt beim Holzrahmenbau in einer Ebene mit dem Holz und nicht, wie bei anderen Bauarten, außen davor (z. B. Mauerwerk mit WDVS). Die Wandstärke im Holzbau beträgt nur ca. 62 – 69 % im Vergleich zu üblichen Wandaufbauten im Mauerwerksbau. Dadurch erzielt der Holzrahmenbau bei gleichen Außenabmessungen eine größere Wohnfläche.

Bauart	Mauerwerk aus Dämmziegeln	Mauerwerk mit WDVS	Holzrahmenbau mit WDVS und Installationsebene
Zeichnung und Beschreibung	 <ul style="list-style-type: none"> • 15 mm Leichtputz • 425 mm Dämmziegel 070 • 10 mm Kalkgipsputz 	 <ul style="list-style-type: none"> • 15 mm Leichtputz • 200 mm EPS 035 • 175 mm Kalksandstein • 10 mm Kalkgipsputz 	 <ul style="list-style-type: none"> • 8 mm Kalkputz • 60 mm Holzfaser-WDVS 040 • 140 mm Mineralwolle 035 /Rahmenwerk • 12 mm OSB-Platte • 45 mm Mineralwolle 035 / Lattung • 12,5 mm Gipsplatte
Wandstärke	450 mm = 100 %	400 mm = 89 %	277,5 mm = 62 %
Vergleich Wohnfläche bei einer Grundfläche von 9 x 12 m (ohne Innenwände)	90 m ² = 100 %	92 m ² = 102 %	97 m ² = 107,5 %
Primärenergie (nicht erneuerbar) zur Produktion der verwendeten Baustoffe	187 kWh/m ²	226 kWh/m ²	98 kWh/m ²
Treibhauspotential CO₂ Äquivalent / m²	relative Emission: 74 kg	relative Emission: 86 kg	Gutschrift rel. Emission: -17 kg

NEUE BUNDESFÖRDERUNG FÜR EFFIZIENTE GEBÄUDE (BEG)

Anfang des Jahres ist das BEG gestartet. Darin wurden die verschiedenen Förderprogramme der KfW neu zusammengefasst und vereinfacht. Aus ehemals zehn Teilprogrammen wurden drei Förderbausteine:

- BEG-EM: Einzelmaßnahmen bei Sanierungen (Wohngebäude und Nichtwohngebäude)
- BEG-WG: Neubau und Sanierung von Wohngebäuden
- BEG-NWG: Neubau und Sanierung von Nichtwohngebäuden

WICHTIGE ÄNDERUNGEN BEI DER FÖRDERUNG VON WOHNGEBÄUDEN:

- das Effizienzhaus 115 entfällt
- Neueinführung: Effizienzhaus 40 in der Sanierung
- Förderung digitaler Systeme (Smart Home) bei Einzelmaßnahmen
- höhere Förderung für Baubegleitung
- Beantragung von Zuschüssen für Einzelmaßnahmen beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)

BUNDESFÖRDERUNG FÜR EFFIZIENTE GEBÄUDE		
BEG		
EM	WG	NWG
BEG – Einzelmaßnahmen	BEG – Wohngebäude	BEG – Nichtwohngebäude
Sanierung von WG und NWG	Neubau und Sanierung auf Effizienzhaus-Niveau	
BAFA Zuschuss	KFW Kredit + Tilgungszuschuss	KFW Zuschuss und Kredit + Tilgungszuschuss



HOCHWERTIGE WIEDER-VERWENDUNG VON HOLZ-BAUTEILEN



Für eine hochwertige Wiederverwendung von Holzbauteilen sollten entsprechende Voraussetzungen geschaffen werden:

- Möglichkeit der flexiblen Nutzung, um die Lebensdauer von Gebäuden zu erhöhen, z. B. versetzbare oder rückbaubare Trennwände
- Gebäudekonzept mit sinnvollen Trennungen, so dass Elemente mit kürzerer Lebensdauer gewartet, repariert oder ausgetauscht werden können
- Möglichkeit des zerstörungsfreien Rückbaus, z. B. durch Schraub- und Steckverbindungen

So wie für Baufamilien und Investoren zukünftig die CO₂-Bilanz des Gebäudes eine Rolle spielt, so wird der Einsatz von Recyclingbaustoffen in absehbarer Zeit verpflichtend werden. Ein erster Schritt ist durch die „Mantelverordnung“ vorbereitet, die den Einsatz von mineralischen Recyclingbaustoffen bundeseinheitlich regelt.



WIE LANGE

REICHT DAS HOLZ IN DEUTSCHLAND AUS?

KEINE PANIK!
Nur ca. 1/7 des in Deutschland eingeschlagenen Holzes wird vom Zimmererhandwerk verarbeitet.

Auf diese Frage werden die Holzbaubetriebe oft angesprochen. Holz gilt als Baustoff des 21. Jahrhunderts. Jedoch ist Bauholz in den letzten Monaten, wie viele andere Baustoffe, knapper und teurer geworden. Wir erläutern Ihnen im folgenden Artikel die Hintergründe.

Zunächst gab es in Deutschland einen hohen Überschuss an Holz mit Borkenkäferbefall. Von diesem sogenannten „Kalamitätsholz“ wurde viel exportiert, etwa nach China, und der Frischeinschlag wurde gedrosselt. Derzeit wird nur 85 % der sonst üblichen Menge eingeschlagen. Dies verschärft die Situation. Denn nun führt eine Ballung von ungünstigen Umständen zu einer Holzknappheit und einem Holzpreis-Boom. Gründe sind unterbrochene Lieferketten durch die Corona-Pandemie, Waldbrände in den USA, Schädlingsbefall in Kanada und Streitigkeiten im Welthandel – vor allem zwischen Kanada und den USA.

WELTWEIT BEGEHRTER ROHSTOFF

Aufgrund des Baubooms in USA und China wird viel deutsches Holz exportiert. Der Weltmarktpreis hat sich verändert und somit ist auch der Holzpreis in Deutschland gestiegen. Um die Verfügbarkeit zu verbessern, kann auch Borkenkäferholz (Kalamitätsholz) wie herkömmliches Bauholz verwendet werden. Die Tragfähigkeit ist nicht beeinträchtigt, da der Borkenkäfer nicht in das Holz eindringt.

DIE ZUKUNFT:
MEHRFACHNUTZUNG VON BAUSTOFFEN

RECYCLING IST WIRTSCHAFTLICH, NACHHALTIG UND SCHONT DIE UMWELT

Um zeitaufwendige Materialuntersuchungen zu umgehen, werden Bauelemente aus Holz (Stand heute) beim Gebäuderückbau leider oft der thermischen Verwertung zugeführt. Dadurch geht wertvolles, hochwertiges Holz für den Bau oder die Sanierung von Gebäuden verloren. Seit Einführung der Holzschutznorm Teil 2 im Jahr 2012 hat der „konstruktive Holzschutz“ aber Vorrang. Das bedeutet, dass Holz in der Regel unbehandelt verbaut wird und sich nach einer Nutzungsphase von 100 Jahren noch downcyclen, recyceln oder upcyclen lässt. Denn Holz ist ein Wertstoff, der viel zu kostbar ist, um ihn nur zu verbrennen.

Schon zum Ziel des Klimaschutzes wird Recycling in der Bauindustrie bald Standard sein. Die Wiederverwertung der Baustoffe sollte deshalb bereits in der Planungsphase bedacht werden: Versetzbare Trennwände lassen sich nicht nur modular austauschen, sondern ermöglichen eine Umnutzung der Räumlichkeiten. Intelligente Steck- und Schraubverbindungen sorgen für schnelle Wartungs- und Reparaturvorgänge an den Holzelementen. So kann das Gebäude an sich langlebiger Wohn- und Arbeitsraum für viele Generationen sein.

VOLLHOLZ IST DER BAUSTOFF MIT DER BESTEN ÖKOBIlanz

Für das Ernten, Sägen und Bearbeiten von Holz ist der Energieaufwand relativ gering. Im Gegensatz dazu erfolgt die Herstellung von Stahl, Zement und Ziegeln bei sehr hohen Temperaturen, wodurch viel Energie benötigt wird. Außerdem hat Holz die Eigenschaft, CO₂ aus der Atmosphäre aufzunehmen und daraus den Kohlenstoff zu speichern (s. Seite 7). Allerdings ist es wenig klimafreundlich, Holz z. B. über den Atlantik zu verschiffen. Nachhaltiger ist die Nutzung regionaler Holzquellen. Weitere Vorteile von Holz:

- nachwachsender Rohstoff
- gute Wärmedämmung und -speicherung
- geringes Eigengewicht
- Behaglichkeit
- hohe Zug- und Druckfestigkeit
- kurze Bauzeiten



Viele Zimmereibetriebe gehen auch heute noch sorgfältig mit dem Baustoff Holz um. Eingelagert wird vor allem spezielles Holz für die Sanierung historischer Gebäude.

Bei diesem Neubau eines Wohnhauses in Holzbauweise wurden alte Holzbalken bei der Deckengestaltung als „Eyecatcher“ eingesetzt.



Der Neubau der Stadtwerke Neustadt (Holstein) wurde in nachhaltiger Holzbauweise errichtet. Für die Fassadenbekleidung mit 1.600 qm Fläche wurden 45 cbm historischer Eichenbalken zu 8.000 Brettern aufgesägt.

© BUS Architekten GmbH

WÜNSCHEN SIE FLEXIBLEN WOHNRAUM ODER LIEBER DOCH EINEN DAUERHAFTEN ANBAU FÜR IHR BESTANDSGEBÄUDE? GERN BERATEN WIR SIE ÜBER



DER „WOHNKUBUS“ ALS MODERNES GÄSTE- ODER ARBEITSHAUS

Minimalistisches Wohnen ist in Mode gekommen. Die Rede ist von sogenannten Tiny Houses, kleine Häuser mit ca. 20 bis 25 qm Wohnfläche.

Doch der Traum vom kleinen Häuschen in idyllischer Natur hängt vom Stellplatz oder Grundstück ab. Ist das Tiny House fest mit einem Auflieger oder Anhänger verbunden, gilt es als Wohnwagen und benötigt eine Straßenzulassung.

Abmessungen und Gewicht sind begrenzt. Sobald das Minihaus dem dauerhaften Wohnen dient, greift das deutsche Baurecht. Ein Baugrundstück ist erforderlich, die Erschließung muss gesichert sein und Baubestimmungen sind zu beachten. Für einige Tiny House Siedlungen werden bereits spezielle Bebauungspläne mit kleinen Grundstücken und Gemeinschaftseinrichtungen erarbeitet.

Tiny House Nutzer befürworten eine sehr reduzierte Lebensweise und kommen mit einer stark reduzierten Wohnfläche aus. Aufgrund der geringen Privatsphäre ist das „Mikrowohnen“ eher für eine Person geeignet. Trennwände würden zu viel Platz verbrauchen und das Wohlfühl massiv beeinträchtigen. Da das Tiny House eine sehr spezielle Wohnform ist, verwenden wir stattdessen den Begriff „Wohnkubus“.

**MINIMALISMUS
TRIFFT AUF HÖCHSTE
FUNKTIONALITÄT**



SCHNELL EIN NEUES ZIMMER

Wer ein größeres Grundstück mit Bauplatzreserve besitzt, kann sich glücklich schätzen. Neben dem bestehenden Wohnhaus kann ein Anbau als vorgefertigtes Modul leicht Platz finden. Ob als Büro, Ladengeschäft, oder kleine private Praxis – ein Anbau eröffnet unzählige Möglichkeiten, den Arbeitsplatz an das Wohnhaus zu koppeln. Auch das Umnutzungspotenzial ist ein echter Pluspunkt: Mit eigener kleiner Teeküche und Duschbad kann der Anbau auch als Gästehaus dienen.



VORTEILE UND ALTERNATIVEN!

ARBEITEN UND WOHNEN
AUF ZEIT

Das Konzept des Wohnkubus ist eine optimale Möglichkeit, passgenauen Wohnraum auf kleiner Fläche zu schaffen. Da Menschen heute aus beruflichen Gründen oft nicht mehr so ortsgebunden sind, kann für bestimmte Lebensphasen ein Wohnkubus (bis 50 qm) die richtige Wohnform sein.

Auch für Arbeitgeber ist das Konzept interessant: Große Firmen können Wohnkuben als Mini-Apartments für Fernpendler oder temporär beschäftigte Fachkräfte zur Verfügung stellen. Auch Universitäten, Schulungszentren oder kirchliche Einrichtungen sind mit kleinen Wohnkuben als

Gästehäuser bestens aufgestellt.

Oder wie wäre es mit einem kleinen „Arbeitshaus“ oder „Büro-Container“ auf dem privaten Grundstück? Kleine Raummodule eignen sich besonders für StartUps und Freiberufler. Ob als Büro, Studio, Ausstellungsraum oder Mini-Shop, die Module sind vielfältig nutzbar. Ändert sich die berufliche und/oder private Situation, kann der Wohnkubus als Erweiterung des Wohnhauses oder als separates Gästehaus dienen. Zukünftig wird es sicherlich auch einen Markt für „gebrauchte“ Wohnkuben geben.

NACHHALTIG DANK LANGER UND
FLEXIBLER NUTZUNG

Neben den Vorteilen für das Wohnungs- bzw. Raumangebot punktet der Wohnkubus in Hinblick auf Nachhaltigkeit: Er bietet viele Nutzungsoptionen an und ermöglicht sogar einen Standortwechsel. Das Mini-Wohnhaus ist mit einem Boden ausgestattet und wird auf Punkt- oder Streifenfundamente aufgesetzt. Auch einschraubbare Punktfundamente sind möglich. So ist es über viele Jahre als Behausung oder Arbeitszimmer nutzbar, egal an welchem Ort.

Zudem können die kleinen Gebäude als Module mit hohem Vorfertigungsgrad konzipiert wer-

den. Der Wohnkubus wird in der Werkhalle der Zimmerei vormontiert. Die Anschlüsse und Elektrik sind vorbereitet. Der CO₂-bindende Holzbau ist hierfür auch aufgrund seiner Klimafreundlichkeit, dem geringen Gewicht und der konstruktiven Vorteile prädestiniert. Größere Einheiten lassen sich aus einzelnen Holzmodulen zusammensetzen, die auf dem Grundstück zusammengefügt werden. Dies beschleunigt den Bauprozess, spart Ressourcen und macht die Konstruktionsweise sehr wirtschaftlich.

HOMEOFFICE: KÜRZER KANN KEIN
ARBEITSWEG SEIN

Viele Büroangestellte befinden sich seit der Corona-Pandemie im Homeoffice. Oft erfordert es ein lückenloses Zeitmanagement, Beruf und Familie gleichermaßen gerecht zu werden. Erst recht, wenn die Kinder teilweise tagsüber zu Hause sind.

Ein professionell ausgestatteter Arbeitsplatz in unmittelbarer Nähe zum Wohnhaus kann Berufs- und Familienalltag in Einklang bringen. Durch das „Zwei-Türen-Prinzip“ wird das Homeoffice vom Trubel des Wohnbereichs abgeschottet und ein konzentriertes und produktives Arbeiten von zu Hause erleichtert. Trotzdem sind Eltern immer in der Nähe ihrer Kinder. Wei-

terer Pluspunkt ist die Fahrtzeit zum Job, die durch das Arbeiten im Homeoffice entfällt. Weniger Stunden im Stau oder auf Bahngleisen, dafür mehr Zeit für Familie, fürs Joggen oder mit einem guten Buch im Garten. Ein angenehmer Nebeneffekt!

Auch als Atelier oder Werkstatt macht sich ein Wohnkubus gut. Alles ist an seinem Platz – oder das kreative Chaos kann sich austoben. Ganz nach persönlichem Gusto. Wer den Wohnkubus „bewohnt“ hat das Sagen in seinen kleinen vier Wänden.

PLATZSPARENDE DÄMMUNG
NACH BEDARF

Die Holzrahmenbauweise ist für Wohnkuben bestens geeignet. Das Rahmenwerk wird voll ausgedämmt, der schlanke Wandquerschnitt ermöglicht mehr Wohn- und Nutzfläche und ein geringeres Gewicht. Im Gegensatz zu mobilen Tiny Houses, bei denen eine sehr geringe Wandstärke (Platzbedarf, Gewichtsreduzierung) wichtig ist, können Wohnkuben, die über ei-

nen längeren Zeitraum an einem Ort verbleiben, selbstverständlich Dämmstandards mit Förderpotenzial erreichen.

Der Wärmeschutz für einen Anbau ist gemäß Gebäudeenergiegesetz (GEG) einfach nachzuweisen. Die Außenbauteile der Erweiterung (Wohngebäude) dürfen 20 % mehr Wärmeverluste haben, als das „Referenzgebäude“.



Die Erweiterung bestehender Wohngebäude, z. B. durch einen Anbau, ist über die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) als Einzelmaßnahmen (BEG EM) sowie als Sanierung zum Effizienzhaus (BEG WG) förderfähig. Einzelheiten siehe Seite 2.



Erst Mini-Büro, dann Gästezimmer
Diese Nutzungsmöglichkeiten bietet ein Wohnkubus:

- Separates Arbeitszimmer/ Homeoffice
- Selbstständigkeit/Startup in Wohnnähe
- Zusätzliches Kinder- oder Spielzimmer
- Raum für platzintensive Hobbys wie Fitness, Malen, Sammeln
- Apartment mit Bad und Küche für erwachsene Kinder
- Eltern zu Hause pflegen
- Einliegerwohnung (für Pflegekräfte)



FLACHE DÄCHER SIND WASSERSPEICHER UND INSEKTENBUFFET

Es ist nicht zu übersehen: Die jahreszeitliche Verteilung der Niederschläge hat sich verändert, Starkregenereignisse und Hitzesommer nehmen deutlich zu. Wer neu baut, sollte sich auch planerisch mit Klimaveränderungen befassen.

Ein mögliches Lösungskonzept beinhaltet die Umgestaltung von Oberflächen nach dem Prinzip der „Schwammstadt“. Das anfallende Niederschlagswasser soll durch weniger versiegelte Flächen und durch mehr Begrünung wie in einem Schwamm gespeichert und in Hitzeperioden wieder abgegeben werden. Dabei bilden Gründächer

einen wichtigen Baustein. Ein zusätzlich positiver Effekt: Vögeln und Insekten bieten bepflanzte Dächer neue Lebensräume. Hier finden sie Schutz und Nahrung, die ihnen in einer asphaltierten Stadt verwehrt wären. So leistet das begrünte Flachdach gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz und fördert die Biodiversität.



VIELE STÄDTE HABEN FÖRDERPROGRAMME ZUR DACHBEGRÜNUNG AUFGELEGT. WEITERE INFOS AUF: WWW.GEBAEUDEGRUEN.INFO/GRUEN/FOERDERUNGEN



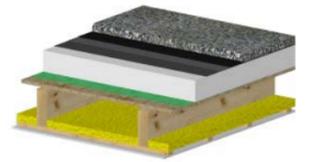
DIESE LÖSUNG BIETET JEDE MENGE VORTEILE – FÜR MENSCH UND NATUR

Der Gründachaufbau saugt sich mit Wasser voll und verzögert so den Abfluss. Durch Verdunstung gelangt ein hoher Prozentsatz des Niederschlags wieder direkt in den natürlichen Wasserkreislauf. So genannte Retentionselemente speichern zusätzlich Niederschlag für eine gewisse Zeit und entlasten so das Abwassersystem. Gleichzeitig fördert die Begrünung die Artenvielfalt.

KURZ UND KNAPP: FAKTEN ÜBER „EXTENSIVE BEGRÜNUNG“

- naturnahe Vegetationsformen
- Selbsterhaltung und Weiterentwicklung der Vegetation
- pflegeleicht und wartungsarm
- Begrünung möglich auf flachen und geeigneten Dächern: bis ca. 40°
- Schichtaufbauhöhe: 5 – 15 cm
- Gewicht: ca. 50 – 170 kg/q²

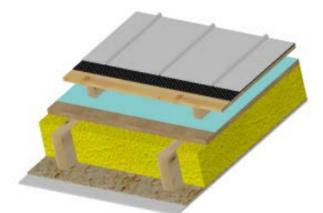
WELCHE DÄMMUNG PASST ZUM GRÜNDACH?



Flachdächer sind Dächer mit einem oberen Abschluss aus Abdichtungsbahnen. Diese sind quasi diffusionsticht. Dieser Faktor ist bei der Planung von Flachdächern in Holzbauweise von entscheidender Bedeutung, um je nach Nutzung den richtigen Konstruktionsaufbau zu wählen.

Für eine extensive Begrünung oder einen Terrassenbelag ist der Typ „Aufdachdämmung“ geeignet. Die Haupt-Wärmedämmung befindet sich oberhalb der Tragenebene. Als Tragstruktur können eine Balkenlage mit tragender Beplankung oder Holzmassivelemente, z. B. aus Brettsperholz, ausgeführt werden. Bei einer Balkenlage darf eine zusätzliche Dämmung zwischen den Holzträgern angeordnet werden. Allerdings ist deren Dämmwirkung auf 20 % des Wärmedurchlasswiderstandes der gesamten Konstruktion begrenzt.

7°-DACH MIT DOPPELSTEHFALZ-DECKUNG ALS DIFFUSIONS-OFFENE KONSTRUKTION



- 1 Doppelstehfalzdeckung aus Titanzink, Trennlage, Holzschalung
- 2 Belüftungsraum
- 3 diffusionsoffene Unterdeckung auf Holzfaserplatten
- 4 Sparrenlage, voll gedämmt
- 5 OSB-Platten und Bekleidung, z. B. Gipsplatten

LEICHTE NEIGUNG, VIELE VORTEILE:

- feuchterobust durch die diffusionsoffene Bauweise, Feuchtigkeit kann austrocknen, unplanmäßige Feuchtigkeit wird abgelüftet (Foto)
- kostengünstige Konstruktion, weil eine Dachabdichtung entfällt
- nachweisfrei wie ein Steildach (DIN 4108-3, tauwasserfrei)
- Gründach ist möglich

DAS KOSTENGÜNSTIGE UND SICHERE 7°-DACH

Das 7°-Dach ist minimal geneigt, bietet also wie das Flachdach den Vorteil der vollen Flächennutzung im Dachgeschoss. Auch hier kann trotz Neigung eine Begrünung oberhalb angelegt werden. Im Gegensatz zu Flachdächern mit diffusionstichter oberer Abdichtung können flachgeneigte Dächer ab 7° Dachneigung diffusionsoffen konstruiert werden. Sie funktionieren nach dem bewährten und dabei kostengünstigen Konstruktionsprinzip im Holzbau. Im Gegensatz zum Flachdach wird das 7°-Dach sicher belüftet.



MÖGLICHKEITEN DER DACH-EINDECKUNG

In der untenstehenden Tabelle sind Dachdeckungen aufgeführt, die bereits bei einer geringen Dachneigung ab 7° einsetzbar sind. Dazu gehören Faserzement-Wellplatten und Metalldeckungen, die beide eine gute Ökobilanz aufweisen. Etwas langlebiger sind Metalldächer.

WERKSTOFF DER DACHEINDECKUNG AB 7°	ÖKOBILANZ
Faserzement-Wellplatten (Standardwellplatte)	Gut, wenn unbeschichtet oder Beschichtung mit umweltfreundlichen Farben. Lebensdauer: 30 – 50 Jahre
Doppelstehfalzdeckung	Gut, da Metalldächer zu 100 % recycelbar sind. Lebensdauer: Zink- und Aluminium 60 - 80 Jahre, Kupfer bis zu 200 Jahre
selbsttragende Metalltafeln (Trapezblech)	



© wikipedia.org, CC BY-Sa 4.0

In Hamburg entsteht derzeit Deutschlands höchstes Holzhaus „Roots“. Die werkseitig vorgefertigten Wandelemente in Holzrahmenbauweise umfassen eine Fläche von 16.200 Quadratmeter.

NATÜRLICHE BAUWEISE MIT EFFIZIENTEM ROHSTOFF-EINSATZ

Mit der Ressource Holz sollte verantwortungsvoll umgegangen werden. Nicht zuletzt durch die Marktentwicklung (s. Seite 2) stehen die Themen Materialeinsparung, Wiederverwendung und Recycling von Baustoffen heute ganz oben auf der Agenda. Ein großer Vorteil des Holzrahmenbaus ist die Möglichkeit der Vorfertigung. Dadurch wird enorm Zeit auf der Baustelle gespart. Das kommt dem Bauen in der Stadt sehr zugute.

Alle Maße im Holzrahmenbau sind standardisiert, was Planung und Bau erheblich vereinfacht. Die Rastermaße, das heißt die Abstände der Holzstiele, lassen sich aus den Beplankungsbreiten ableiten. So ergibt sich das verbreitete Rastermaß von 62,5 cm aus dem üblichen Plattenmaß von 1,25 m. Der Abstand der Stiele lässt sich auf 83,5 cm erhöhen. Dadurch wird der Holzrahmenbau noch sparsamer. Rechnet man zusätzliche Holzstiele an Wandecken, Innenwandanschlüssen oder Fens-

teröffnungen sowie die horizontalen Hölzer, wie Schwellen, Rähme und Riegel hinzu, so kann der Holzanteil einer Holzrahmenbauwand im Durchschnitt bei ca. 20 % liegen. Das bedeutet ~80 % der tragenden Wand besteht aus Dämmstoff. Passend sind Naturfaserdämmstoffe, Zellulose oder auch weit verbreitet Mineralfaser. Trotz des hohen Dämmstoffanteils lassen sich auf diese Weise Gebäude mit fünf Geschossen und mehr realisieren.

HOLZBAU BREMST DEN KLIMAWANDEL



Dass Bäume einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, ist allgemein bekannt. Sie entziehen der Atmosphäre für ihr Holzwachstum das Treibhausgas CO₂. Im Zuge der Photosynthese brauchen sie für den Aufbau der Biomasse lediglich den Kohlenstoff (C) und setzen den Sauerstoff (O₂) wieder frei. Das Einsparpotenzial an CO₂ lässt sich aus dem Trockengewicht des Holzes ermitteln, siehe CO₂-Berechnung.



Hier gibt es noch Optimierungspotenzial: Würde die Fensterbreite auf das Raster abgestimmt, könnten noch Holzstiele eingespart werden.

FLEXIBILITÄT BEI EXAKTER PLANUNG

Trotz Standardisierung lässt der Holzrahmenbau viel Gestaltungsspielraum zu. Selbstverständlich können Fenster und Türen ganz individuell und unabhängig vom Raster angeordnet werden. Bei der Werkplanung im Holzbaubetrieb wird der Holzeinsatz optimiert. Planungskompetenz bieten wir bereits

beim Entwurf Ihres Holzgebäudes. So lassen sich Entwurf und Raster perfekt aufeinander abstimmen. Möglich ist je nach Konstruktionsart ein Holzanteil von nur 12 %. Gerne beraten wir Sie, an welchen Stellen Material eingespart werden kann. Und dies ohne Qualitätsverlust oder Verzicht an Wohnkomfort.

MERKE: JE SCHWERER DAS HOLZ, DESTO MEHR CO₂ WIRD GESPEICHERT!

Zur Berechnung des „Kohlendioxidspeichers“ Holz benötigt man die Darrdichte der Holzarten (Rohdichte von trockenem Holz). Da ca. 50 % der Holzmasse aus Kohlenstoff besteht, wird die Darrdichte durch zwei dividiert. Das Ergebnis ist das Gewicht von Kohlenstoff. Kohlenstoff verbindet sich bei Freisetzung mit zwei Sauerstoffatomen zu CO₂. Durch die hinzugekommenen zwei Sauerstoffatome ist das Molekül CO₂ schwerer als das Kohlenstoffatom alleine. Diese Umrechnung erfolgt mit dem Faktor 3,67. So können Sie für jede Holzart die CO₂-Speicherung berechnen.



EIN EINFAMILIENHAUS AUS HOLZ KANN DURCHSCHNITTlich 80 TONNEN CO₂ SPAREN IM VERGLEICH ZU EINEM HAUS AUS STEIN ODER BETON.

KLEINES RECHENBEISPIEL: WIE VIEL CO₂ BINDET EINE FICHTE?

Eine 35 m hohe Fichte mit einem Alter von 100 Jahren hat einem Durchmesser von 50 cm (gemessen in 1,3 m Höhe). Das Holzvolumen inklusive Äste aber ohne Wurzeln beträgt 3,4 m³. Die darin enthaltene gesamte Biomasse hat ein Trockengewicht von knapp 1,4 Tonnen; die Hälfte des Holzkörpers besteht aus Kohlenstoff, also 0,7 Tonnen. Das bedeutet: Eine 35 m hohe Fichte hat in 100 Jahren rund 0,7 Tonnen Kohlenstoff gespeichert. Dies entspricht einer CO₂-Menge von 2,6 Tonnen (Umrechnungsfaktor 3,67). Zum Vergleich: Wird ein Quadratmeter

Wand im Wesentlichen aus Holz hergestellt, so werden in etwa 0,15 m³ Holz benötigt.

Dieses CO₂ bleibt „gebunden“, wenn das Holz weiter als Baumaterial verwendet wird. Andere Baustoffe wie Ziegel, Beton oder Stahl sind wesentlich energieintensiver und verbrauchen CO₂, anstatt es zu binden. Je mehr andere CO₂ verursachende Materialien durch Holzprodukte ersetzt werden, desto mehr CO₂-Emissionen können vermieden werden. Man spricht von einem „Substitutionseffekt“.



UNVERGESSEN: HEINZ MEYER

* 21. SEPTEMBER 1939 † 29. AUGUST 2020

Im vergangenen Jahr ist unser Seniorchef, Freund, Familienoberhaupt und Lehrherr Heinz überraschend gestorben. Auch wenn er mit seinen 80 Jahren nicht mehr zu den ganz jungen Kerlen zählte, war sein Tod für uns doch überraschend und schmerzhaft.

An dieser Stelle wollen wir Heinz' schaffensreichem Leben und seinem herzlichen, ehrlichen Wesen noch einmal Raum geben:

Heinz, der von allen stets Heinz genannt wurde, kam am 21. September 1939 als Kriegskind hier in Garstedt zur Welt. Als drittes von vier Geschwistern war sein beruflicher Werdegang schnell klar: Die väterliche Zimmerei Meyer und Kretschmann wurde nach der bestandenen Meisterprüfung im Jahre 1964 übernommen.

MIT 25 JAHREN SELBSTSTÄNDIG

Heinz' Vater Heinrich gründete die ursprüngliche Firma 1933. Die Zimmerei erledigte ganz klassische Holzarbeiten vom Richten eines Dachstuhls, bis hin zur Fertigstellung ganzer Holzhäuser. Die Nachkriegszeit war geprägt von vielen Aufträgen in den neuen Siedlungsgebieten Hamburgs. Diese Aufbruchzeit hat Heinz als Lehrling bei seinem Vater bereits intensiv miterlebt. Es gab viel zu tun, die Stadt war teilweise zerbombt, und es herrschte echter Wohnraumangel. Heinz war

zielstrebig, und absolvierte nach seiner Lehrzeit zeitnah die Ausbildung zum Meister.

Auch privat machte Heinz schnell sein Glück: 1964 heiratete er seine Frau Uschi. Mit ihr hatte er neben einer tollen Frau auch eine wirklich patente Kraft für das Büro. Heinz und Uschi waren sowohl privat als auch beruflich ein hervorragend funktionierendes Paar. Man sagt ja gerne, dass hinter einem erfolgreichen Mann eine starke Frau steht – denn ohne Uschi hätte sich die Zimmerei Meyer nicht so entwickeln können, wie sie es in diesen prägenden Jahren tat.

IMMER EIN OFFENES OHR UND MIT HERZ DABEI

Die Auftragsbücher waren gut gefüllt, und Heinz hat als junger Meister und Geschäftsinhaber sinnvolle Neuerungen eingeführt, die das Arbeiten mit den schweren Baustoffen erleichtert und beschleunigt haben. Er gab der Zimmerei die Strukturen eines modernen Betriebes. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Firmen wie Rieckmann und Borgwedel aus Garstedt, Schulz-Haus aus Vierhöfen und dem Traditionshaus aus Stelle waren stets freundschaftlich und brachten dauerhafte Aufträge. Der Betrieb lief, machte sich weit über die Gemeindegrenzen hinaus einen hervorragenden Namen. Dabei lag Heinz ganz besonders die Ausbildung der Zimmererlehrlinge



am Herzen. Bereits Anfang der 70er Jahre waren sie fester Bestandteil der Zimmerei. Heinz war ein besonnener Lehrherr, der immer ein offenes Ohr für seine „Jungs“ hatte.

Mit seiner ruhigen und verlässlichen Art war er durchweg beliebt. Fragt man heute die Mitarbeiter, die damals bei ihm lernten, nach Heinz' Wesen, dann kommt unisono die Antwort: „Heinzi war immer gerecht.“

So haben sich auch unsere Wege in der Zimmerei Meyer das erste Mal gekreuzt. Ich habe 1984 als Lehrling hier im Betrieb begonnen. Heinz und ich hatten von Anfang an ein ganz besonderes Verhältnis. Uns war beiden schnell klar, dass ich der Zimmerei auch nach der Lehrzeit erhalten bleibe. Mit seinem ausgeglichenen Wesen, seiner sachlichen und gerechten Art war er für mich bis zum Schluss ein großes Vorbild und wertvoller Ratgeber. Ich bin ihm dankbar, dass er mir mit seinem fundierten fachlichen Wissen und Können zur Seite stand, ohne dass er mir neue Ideen und andere Herangehensweisen ausredete. Neue Fertigungsweisen, wie beispielsweise den Holzrahmenbau, verfolgte er mit großem Interesse. So verlief die Zusammenarbeit und auch die Firmenübergabe im Jahr 2000

harmonisch und freundschaftlich. Als Seniorchef war er für mich und meine Frau eine Bereicherung. Als väterlicher Freund unverzichtbar.

Heinz war auch nach seinem aktiven Berufsleben nahezu täglich präsent auf dem Platz und auch im Büro. Für jeden hatte er ein freundliches Wort, überall eine helfende Hand.

Die Ausbildung von jungen Menschen zum Zimmerer, was Heinz zeitlebens eine Herzensangelegenheit war, haben wir beibehalten. Mit Stolz können wir sagen, dass Meyer Holzbau mittlerweile fast sechzig Zimmerer ausgebildet hat.

Die Jugend hatte nicht nur in Heinz' Berufsleben einen großen Stellenwert. So engagierte er sich mit Begeisterung als Fußballtrainer beim TSV Auetal.

VORBILD UND RATGEBER

Überhaupt war Heinz gesellschaftlich sehr engagiert: Im Gemeinderat, Sport- und Schützenverein und für Familie und Freunde.

Neben dem Betrieb waren Heinz und Uschi stets rührig und haben gerne über den heimischen Tellerand geschaut.

Heinzi, kein Mann der vielen Worte, war dennoch immer gesellig und den Menschen zugewandt. Die letzten Jahre wurde es etwas ruhiger um ihn. Dennoch war er nach wie vor ehrenamtlich im Dorf unterwegs, und machte mit den Mittwochsrädler die Straßen der Samtgemeinde unsicher.

AKTIVES UND ENGAGIERTES LEBEN

Vor gut einem Jahr, am 29. August 2020 kam Heinz von einer kurzen Radtour nach Hause. Daheim angekommen, ging er für immer.

Wir behalten ihn mit seiner freundlichen Art und dem verschmitzten Gesichtsausdruck in herzenswarmer Erinnerung.

**Axel und Angela Stöckmann
und alle Mitarbeiter*Innen von
Meyer Holzbau**

B-TEAM

Bad-Heizung-Sanitär-Solar

Dirk Petersen
Bahnhofstraße 60 · 21441 Garstedt
T 04173 - 51 28 28 · F 04173 - 51 28 29

info@bad-petersen.de | www.bad-petersen.de

Tischlerei
Hanspeter Dertzen

Blumenstraße 50
21423 Winsen/Ol Pattensen

Tel. 04173 - 66 18
Fax 04173 - 61 82

info@tischlerei-dertzen.de
www.tischlerei-dertzen.de



Ob Fenster, Türen oder Innenausbau –
wir beraten individuell und persönlich.
...seit 5 Generationen!

ELEKTRO
Glahn

- Einbauküchen
- Kundendienst
- Installation
- Verkauf

Am Berge 2 · 21376 Eyendorf
Tel. 04172/6166 · Fax 04172/6877

Grabowski GmbH

Ihr Fachgeschäft für

Fliesen · Natursteine · Verkauf · Verlegung

Jungfernstieg 10 Telefon 041 32 - 393
21385 Amelinghausen www.grabowski-fliesen.de



Wir führen für Sie aus:

- Malerarbeiten
- Wärmedämmung
- Fußbodenarbeiten
- Betonsanierung

MALEREIBETRIEB
Inh. Ingo Lipke

Tel.: 04171 - 7882825

WILHELM MAACK

BAD - HEIZUNG - SANITÄR - SOLAR

HEIKO GEHRKE
Inhaber

WILHELM MAACK GmbH & Co KG
Burgstraße 25
21423 Winsen - Bahlburg

Telefon: 04173 - 268
Mobil: 0171 - 3356383
Fax: 04173 - 6472

E-Mail: gehrke@w-maack.de

UNSERE ZUVERLÄSSIGEN
PARTNER

IMPRESSUM

Herausgeber:

MEYER HOLZBAU GmbH
Bahnhofstraße 16-18 · 21441 Garstedt
Telefon 04173/5148-0
Telefax 04173/5148-48
www.meyer-holzbau.net
mail@meyer-holzbau.net

Technische Beratung:
Ingenieurbüro Holger Meyer

Konzeption und Gestaltung:
attentus GmbH · 28355 Bremen
www.attentus.com

Alle Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier. Fotos: Herstellerfotos,
eigene Aufnahmen, AdobeStock®